

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 23 (1950)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

XXIII. Jahrgang 1950

Nr. 6 (November)

3. Band



Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Jahresversammlung 1950 und Fahrt ins Bodenseegebiet

Die Tatsache, daß dem Grenzübertritt nach Deutschland keine so schwer passierbaren Schranken mehr gesetzt sind wie noch vor kurzem, und daß auch größere Gesellschaften wieder über Unterkunfts- und Beförderungsmöglichkeiten verfügen, die ein genußreiches Reisen erlauben — wobei freilich, wie es im vorliegenden Falle geschah, das Einholen von Einzelvisa einem Kollektivvisum bei weitem vorzuziehen ist —, hat sich der Schweizerische Burgenverein anlässlich seiner diesjährigen Generalversammlung zunutze gemacht. Sein unentwegt rühriger Präsident, Architekt Eugen Probst hatte ein verlockendes Programm ausgearbeitet, das im badischen Bodenseegebiet und im anschließenden Hegau zu einer Reihe von ehrwürdigen Zeugen einer fernen, kulturell hochbedeutsamen Zeitepoche führte und die Besichtigungen mit beschaulichen Seefahrten kombinierte. 116 Mitglieder leisteten ihm am letzten, von herrlichem Wetter begünstigten September-Wochenende Folge. Sie wohnten zunächst in Romanshorn der ordnungsmäßig einberufenen *Jahresversammlung* bei, in deren Verlauf sie u. a. vom Präsidenten über die 17 Schweizer Burgen und Ruinen orientiert wurden, denen im letzten Jahre die besondere Aufmerksamkeit der Vereinigung galt. In einem instruktiven Referat vermittelte ihnen hernach Frau Else Brunner aus Singen allerlei historisch Wissenswertes von der zu besuchenden Gegend; von zwei Filmstreifen, die bei der Gelegenheit vorgeführt wurden, fand namentlich die dem Burgenverein vermachte Kopie eines

Ausschnitts aus dem Borgia-Film Beachtung, der in vollendeter Weise die Erstürmung einer mittelalterlichen Festungsanlage veranschaulicht. — Ein Extraschiff der SBB brachte die Gesellschaft am späten Nachmittag über den See nach Konstanz, das für die folgenden Tage das Standquartier bilden sollte.

Wir geraten nach jahre-, jahrzehntelanger Abschließung von unserer nördlichen Nachbarschaft nur allzuleicht in die Versuchung, beim Studium der sich im nördlichen Thurgau und im Schaffhauserland auffallend häufenden Kunstdenkmäler an der Schweizergrenze haltzumachen und zu übersehen, daß diese Schätze eigentlich im Rahmen des ganzen, uralten Kulturraumes am Bodensee, zu dem sie gehören, erfaßt zu werden verdienen. Zu wenig gibt sich, wer sich an den städtebaulichen Juwelen etwa von Schaffhausen oder Stein am Rhein begeistert, die romanische Architektur des Schaffhauser Allerheiligenmünsters und der Steiner Stadtkirche oder den barocken Glanz der Klosterkirche von Katharinental bewundert, darüber Rechenschaft, daß ähnliche Stadtbilder mit Türmen, Toren, Brunnen, Erkern und bemalten Hausfassaden, freilich ungleich weniger herausgeputzt und unterhalten wie bei uns, auch nahe ennet dem Grenzzaun zu finden sind, daß die romanische Baukunst beispielsweise auf der Insel Reichenau Triumphe feiert, und daß im Barock und Rokoko oft die gleichen Künstler, die in der Schweiz herrliche Werke schufen, in Süddeutschland, woher sie zum Teil stammten,